

Abschlüsse und Zukunftsaussichten

Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. Januar 2018 03:07

@Berufsschule93: Gerade solche Beispiele werden leider oft als Argument gegen Grundschulempfehlungen genannt, obwohl ich sie eher als ein Beispiel für die Transparenz unseres Bildungssystems sehe. In vielen Fällen stimmt sie eben doch und auch wenn es "nur" die Hauptschule ist, schafft sie es bei den jeweiligen Schülern, das meiste Potential herauszukitzeln, denn nur weil bei anderen Schulformen vlt. ein höheres Niveau angepeilt und mehr Stoff unterrichtet wird, heißt es nicht zwangsläufig, dass auch mehr hängen bleibt. Und auch in Fällen wie deinem war die Entscheidung für die Hauptschule nicht zwangsläufig die falsche, da es auch Spätzünder gibt, die mit der richtigen Förderung erst in die Lage versetzt werden, Inhalte auf höherem Niveau verstehen und verarbeiten zu können. Man muss diese Schulform nur als Chance sehen, statt sie gleich als Abstellgleis für Gestrandete zu charakterisieren. Ich hatte in der Oberstufe auch ehemalige (bayerische) Hauptschüler in meinen Kursen, die teilweise sogar besser als die alteingesessenen Gymnasiasten, die sich irgendwie durch das Schulsystem mogelten, waren. Und ganz ehrlich: Diesen "rise from zero to hero", den möchte man doch als Lehrer gerne von seinen Schützlingen sehen, oder 😊 ? Da zählt es nicht, ob der Schüler in der 5. Klasse in der Hauptschule oder dem Gymnasium ist, sondern wie er sein Potential langfristig nutzt - und da kann ein ehemaliger Hauptschüler aus zunächst wenig viel machen und ein ehemaliger Gymnasiast seine vermeintlich gute Ausgangslage sinnlos verschwenden.